C 50834

Abschiedsgruß der Tiroler

an Ihren geliebten

Erzherzog Johann.

An uns'ren Gränzen keck der Feind schon stand,
Doch herrscht im Lande wenig reges Leben,
Da kamst als Schutzgeist Du ins Alpenland
Und hast Begeisterung dem Land gegeben;
Dein Name war das schöpferische Werde,
Das Kriegerschaaren stampfte aus der Erde.

Auf Deinen Ruf zieht aus dem fernsten Thal
Der Aelpler, um die Gränzen zu beschützen,
Dem Feind zu biethen seine Brust als Wall,
Sein Blut für seinen Kaiser zu verspritzen.
Sein Talisman gegen die Feuerschlünde
Ist ihm bloß Deine weiß und grüne Binde.

Hier hast Du Deiner Sendung Werk vollbracht,
Geschützet sind des deutschen Bundes Gränzen,
Du siehest nun in altgewohnter Pracht
Den Ruhm, die Ehre dieses Land's erglänzen.
Um gleichen Ruhm nun einem and'ren Land zu geben,
Zieht Dich von uns Dein hohes edles Streben.

Ein Blümchen, das gepflanzt auf üpp'gen Grund,
Droht nun des Samums Gifthauch zu zerknicken,
Die ganze Höll' ist mit dem Sturm' im Bund,
Der Gärtner blicket an mit Thränenblicken
Das welke Blümchen, in der Blumenreihe
Das edelste, genannt: die Völkertreue.

Da schicket er als weisen Retter Dich,
Der Leben geben soll der welken Blume,
Und Du, Du rettest sie ganz sicherlich;
Ja! Du gibst Wien zurück dem alten Ruhme.
Zu kräftig und zu fruchtbar ist die Erde,
Als daß die Blum' ein Raub des Sturmes werde.

Auch dort wie hier in alter Liebe glüh'n
Die Herzen für den angestammten Fürsten;
Es ist umstricket nur der treue Sinn
Von Leuten, die nach Oesterreichs Falle dürsten,
Und welche Herzen einzuschlummern wagen,
Die für den besten Kaiser stets geschlagen.

Im Jüngling sich der alte Keim noch regt
Von Recht und Pflicht, von Liebe und von Treue;
Er schlummert bloß, doch wird er aufgeweckt,
So grünen diese Blumen ja auf's Neue.
Ein Zauber hält die treue Stadt umfangen,
Erfüllt die Schwesterstädte wohl mit Bangen.

Zu lösen diesen argen Zauberbann
Ist Dir, o edler Herr, nun vorbehalten,
Zu retten Wien von jenes Mißtrau'ns Wahn,
Der wie des Nachtphantomes Truggestalten
In Hütten, so wie in Pallästen schleichet,
Der Bürger Haupt vor Angst und Sorgen bleichet.

Gelingen wird das Werk, es bürgt dafür
Nicht bloß Dein Nam', auch selbst die Wiener Bürger,
Du bannst das Truggespenst; Ein Wort von Dir,
Der Wühler schweigt, der Freiheit ärgster Würger.
Kaum läßt Du dort Dein herzlich Wort erschallen,
Als auch vom Geistesaug' die Schuppen fallen.

So zieh' nun mit dem Schutz des Höchsten fort,
Und führ' das Segenswerk zum besten Ende,
Führ' Oesterreich rettend in den sichern Port,
Daß alle Völker sich die Bruderhände
Mit alter Lieb' sich reichen bald als Brüder,
O tödte schnell der Sprachenzwietracht Hyder.

Nimm der Tiroler Dankeszähren mit,
Für Alles, was Du warst und bist dem Lande,
Dir dankbar jedes Herz entgegenglüht,
Und ewig währen uns'rer Liebe Bande.
Ja, nach dem Kaiser, den wir hier besitzen,
Wir gleich für Dich das Herzblut gern verspritzen.

Und hast Du dann verscheut den Fiebertraum
Mit Deiner Herzensworte Segensweihe,
Und grünt, der Eiche gleich, als Lebensbaum
Das Blümchen der gesammten Völkertreue,
Dann laß, o Herr, bald diese treuen Gauen
Das Antlitz uns'res Schutzgeists wieder schauen.

Innsbruck am 19. Juni 1848.

Wagner'sche Buchdruckerei.

R63346
G044?

...BIBLIOTHEK...